

Während sich vor der Sixtina in Dresden Deutsche und Fremde drängen, steht das ihr in jeder Beziehung unendlich überlegene Hauptwerk deutscher Kunst, Grünewalds Isenheimer Altar im Colmarer Museum fast unbekannt, vereinsamt und wenig besucht. Basel, wo sich eine Anzahl der wunderbarsten und wichtigsten Werke unserer nationalen Kunst befinden, ist dem Deutschen fast nur als Zollstation seiner Schweizer Reise bekannt. Ja, wir brauchen nur ein reichsdeutsches Museum zu durchschreiten, um uns über das mangelnde Interesse der Besucher für die Werke der altdeutschen Kunst zu ärgern. Es steht ausser Frage: wir sind unserer Vergangenheit entfremdet, haben gelernt, sie lediglich als ein überwundenes Kuriosum zu betrachten. Sogar ihre uns noch vertrautesten Künstler, Dürer und Holbein, sprechen nicht im gleichen Masse zu uns wie die grossen Meister der italienischen Renaissance.

Eine Anleitung zur Einfühlung in das Wesen unserer nationalen Kunst ist notwendig und soll in dem angekündigten Buche in bescheidenen Grenzen gegeben werden. Nur selbstverständlich ist es, dass hiermit weder ein törichter Chauvinismus noch gewisse archaistische Neigungen in der Kunst gefördert werden sollen, sondern ausschliesslich die Sache selbst; unsere Selbsterkenntnis und unser Selbstbewusstsein, die Wiedergewinnung des Zusammenhanggefühls mit einer künstlerischen Vergangenheit, deren einzigartige Grösse wir allzu lange verkannten.



96 ganzseitige Abbildungen und 34 Seiten Text
Kartonierte 2.40 Mark. ◦ Gebunden 3.60 Mark
Bar mit $33\frac{1}{3}\%$ und auf 6 ein Freiexemplar



Vor Erscheinen
Fünf kartonierte Exemplare für 6 Mark 60 Pf.